

## Wo ist Maria?

Na klar, sie ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. So weit nach amtlicher Verlautbarung des Hl. Stuhls vom Jahresende 1950 (Pius XII.), dem ersten und wohl auch letzten Dogma der kath. Kirche, das nach "Einführung der sog. Unfehlbarkeit" jemals verkündet wurde. Nächste Frage! Was denn, das hilft Ihnen nicht recht weiter? Na ja, mir auch nicht sehr... Vielleicht schauen wir 'mal gemeinsam auf die Mariensäule am Marienplatz zu München. Dort thront sie in hübscher Aufmachung über allem. Patrona Bavariae! Womöglich wird uns aber auch dieser erhabene Anblick noch nicht in allzu ergreifende Verzückung versetzen. In Wirklichkeit ist Maria nicht nur *"mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und – in Vorausnahme des künftigen Loses aller Gerechten – ihrem auferstandenen Sohne in der Verklärung angeglichen"* - (O-Ton Pillen-Paule - Entschuldigung, wollte sagen: Seine Heiligkeit, Papst Paul VI. Ende Juni 1968), sondern sie ist in genau dieser Position einfach überall dort anzutreffen, wo man sie braucht. Kein übervoller Terminkalender, kein verweigertes Visum oder fehlender Besucherschein hindern uns daran, sie zu Rate zu ziehen und uns unter ihren Schutz zu stellen. Wir können sie schlicht (und vorzugsweise unsererseits nicht allzu wortreich ...) mit uns sein lassen. Vielleicht führt es weiter, zu fragen: Wo bin ich mit Maria?

Abgedroschene Phrasen wie etwa "Mit Maria sitzen Sie immer in der ersten Reihe!" mögen inhaltlich vielleicht sogar stimmen, aber ich denke, wir benötigen dazu konkretere Beispiele. Wie literarisch glatt, elegant und überzeitlich die Formulierung unserer Bitten oder Lobgesänge gelingt, ist Maria gegenüber nicht von Belang, zumal sie es ist, die uns und unseren Hintergrund insgesamt überschaut, sehr oft, wie bereits festgestellt, in merklichem Gegensatz zu unserem eigenen lückenhaften Überblicksvermögen. Machen Sie es Maria bitte nicht gleich zum Vorwurf, wenn sie einmal eingedenk ihrer vorzüglichen himmlischen Beziehungen gar zu flott und offensichtlich für Sie persönlich Partei ergreift(!) An dieser Stelle würde auch Ihr schlichtes "Danke!" genügen.

Gerade kürzlich war ich wieder einmal so halb beleidigt und ein Stück weit der Verzweiflung nahe, als ich feststellen musste, dass meinen mir anbefohlenen Lernenden in ihren Quali-Vorbereitungen am Ende ihrer Mittelschulzeit nicht die von mir erhofften Fortschritte gelangen. Irgendwie kriedete ich mir selbst an, dass ich es nicht genügend verstand, sie zu motivieren oder so mit ihrem Lernstoff zu konfrontieren, dass sie das gewünschte Ziel erreichen konnten. So etwas regt erst einmal mich als ihren Nachhilfe-Lehrer auf und es macht mich betroffen. Natürlich versuchte ich schon wiederholt, meine offensichtlichen Defizite durch ein kurzes, pointiertes Bittgebet oder besser durch einen genervten Aufschrei in Richtung Christus oder Maria zu überdecken, aber wer weiß schon so ganz genau, was zu solch einem Thema in Gottes Plan steht. Wie üblich brauchte ich gar nicht lange auf des Rätsels Lösung zu warten. Anscheinend konnte es Maria nicht länger mit ansehen, dass ich mir ein kollektives Versagen in drei Fällen vorwerfen wollte. Jedenfalls kamen nun schon zwei meiner drei Kandidatinnen nach eigener Aussage unerwartet gut durch diese Prüfungen. Hoffentlich werden aus diesem Gefühl auch tatsächlich einigermaßen brauchbare Noten. Habt Mut! Ihr könnt etwas in die Waagschale werfen und das könnte sogar genügen! - so oder ähnlich versuchte ich, meine drei jungen Damen am Ende nach vorn zu bringen. Christus kann das noch um Einiges überzeugender zum Ausdruck bringen, wenn er sagt: Habt Mut! Ich habe die Welt besiegt. (vgl. seine Abschiedsreden nach Johannes).

Vermutlich werden außerdem auch wieder Zeiten kommen, in denen man uns Christen zumindest verlachen, wenn nicht gar die Köpfe abreißen möchte, weil wir ohne modische Strömungen des gerade herrschenden Zeitgeists auskommen können und das fröhlich, laut und deutlich zugeben. Auch heute noch bezahlen Leute für ein solches Bekenntnis mit ihrem Leben. Und man muss sich in seiner persönlichen Kreuzesnachfolge ja nicht unbedingt gleich am Anfang mit Augustinus nach jener "felix culpa" sehnen, die einen solchen Erlöser gefunden hat, wie es Marias Sohn für uns darstellt. Entscheidend für ein funktionierendes Leben mit Christus und Maria sind weder unsere vielleicht noch unbewältigte persönliche Vergangenheit noch unsere undefinierbare, nebulöse Zukunft, entscheidend ist, was in uns angelegt und gerade jetzt wach, abrufbar und wirksam ist.

Gehört Maria als Geschenk in unsere ureigenste Gegenwart mit Gott hinein - und nirgendwo anders gehört sie hin -, ist sie also nicht irgendwo in einem fernen Himmel auf Wolke Sieben oder auf einem hübschen Bildstock oder einem erhabenen Denkmal, sondern als Mutter und Erzieherin(!) höchst wirkungsvoll und sehr pragmatisch um uns und in unserem Herzen, dann wird es uns ganz warm und leicht um dieses Herz, dann hamstern wir in ihrer Nachfolge genau wie in der Nachfolge ihres Sohnes siegesgewiss und fröhlich einen Pluspunkt nach dem anderen ein, um Gott näher zu kommen - und lassen uns dazu am Ende doch alles wirklich Relevante, was uns noch fehlt und von ihm trennt, von Christus und Maria schenken - oder umgekehrt alle erkannten wie unerkannten Hindernisse von ihnen beiden aus dem Weg räumen.

Es gibt noch ganz andere(?) Quellen zum Thema "Wo ist Maria".

Wo könnte Ihnen wohl der folgende Text der Verkündigungsszene untergekommen sein?

-Zitat-

... Wir sandten Gabriel zu ihr. Der stellte sich ihr dar als ein wohlgestalteter Mensch.

18. Sie sprach: "Siehe, ich suche Schutz vor dir beim Barmherzigen, rühre mich nicht an, so du ihn fürchtest."

19. Er sprach: "Ich bin nur ein Gesandter von deinem Herrn, um dir einen reinen Sohn zu beschenken."

20. Sie sprach: "Wie sollte ich einen Jungen bekommen, wo mich kein Mann berührt hat und ich tugendhaft bin?"

21. Gabriel sagte: "Also sei es. Gott lässt dich wissen: 'Das ist mir ein Leichtes; und wir wollen ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und einer Barmherzigkeit von Uns. Und es ist eine beschlossene Sache.' "

22. Da war sie nun schwanger mit ihm. Und sie zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück.  
-Zitat Ende-

Sie tippen auf den Evangelisten Lukas? In diesem Fall handelt es sich nicht etwa um eine radikal freie Übersetzung, sondern Sie liegen mit Ihrem Tipp leider "knapp daneben"! Bitte fühlen Sie sich eingeladen, die bezeichneten Verse aus der 19. Sure "Maria" im heiligen Koran nachzulesen. Nicht nur an dieser Stelle werden Sie über Parallelen zur biblischen Überlieferung, aber als profunder Kenner der Materie eben auch über kleinere Abweichungen überrascht sein. Man staunt immer wieder, wo Marias Fans überall Fuß gefasst haben. Übrigens nur so nebenbei: Es gibt meines Wissens genau eine weibliche Person, die es mit namentlicher Nennung bis in den Koran geschafft hat. Sie dürfen nur einmal raten, wer das ist: Natürlich Maria!